

Der Weg zum Paradies.

Frei nach dem Französischen*), von Karl MERSCH.

Er war so schön, so schön, und seine Mutter hatte nur ihn allein und eine böse Krankheit, die Bräune, kam eines Abends und würgte ihn in seiner Wiege. Der Engel nahm das Seelchen, legte ihm kleine goldne Flügel an, um zum Paradies zurück zu fliegen. Die barmherzige Schwester hüllte den kleinen, starren Leib in ein Totenhemdlein aus feinem weißen Linnen und bettete ihn in den kleinen Sarg auf ein Bettchen von weißen Rosen.

Aber der Engel schied nur ungern wieder von der Erde; bevor er in den Himmel zurückkehrte, hätte er so gerne die Meere und die hohen, stolzen Berge gesehen, von denen man manchmal droben gesprochen. Der kleine Paul wird den Weg zum Paradiese gewiß auch allein finden, sprach er leise zu sich; er ist so leicht zu finden, und seit dem Tage, da wir ihn zusammen machten, ist ja kaum ein Jahr verflossen übrigens genügte mir, wie ich glaube, ein Tag, um alles zu sehen so daß ich das Kind noch vor dem Paradiese einholen könnte.

Er hielt im Fluge inne und sagte zu Paulchen:

— Jetzt bist du auf dem Weg zum Paradies; fliege nur immer geradeaus, ich werde bald wieder bei dir sein.

— Und warum willst du nicht mit mir gehen? sagte Paulchen und fing leise an zu weinen.

— Paulchen, ich muß noch einen Tag hienieden bleiben.

— Ach, dann hättest du mich doch bei meinem Mütterchen lassen und mich erst bei deiner Abreise abholen sollen.

— Es war unmöglich flieg nur immer geradeaus, ich will dich nicht lange allein lassen; sei nur ruhig.

— Oh, so laß mich bei meiner Mutter an dich warten, bat das Kind flehentlich, du weißt ja, wie bitter sie weinte, daß ich sie so schnell lassen mußte.

Der Engel war tief bewegt; er konnte es fast nicht über's Herz bringen, das Kind allein zu lassen; aber übergreifende Sehnsucht nach dem Meere und den stolzen Bergen erfüllte ihn.

— Du kennst den Weg ja noch, nicht wahr? fragte er.

— Ich glaube ja, antwortete das Kind und unterdrückte seine Thränen.

— Nur immer geradeaus, Paulchen, auf bald sehen wir uns wieder.

Das Kind nahm seinen Flug zaghaft wieder auf, der Engel schaute ihm eine Weile nach und in saufendem Fluge wandte er sich der Erde wieder zu.

* * *

Das Kind eilt in leichtem Fluge die Himmelsbahn hinauf; es hat sich inzwischen getröstet, den Weg allein machen zu müssen; blendendes, glänzendes Licht umwogt und umflutet es; es ist so schön in dem leuchtenden Element. Und bald wird es ja im Paradiese sein! Die kleinen goldenen Flügel schwingt es zu rascherem Fluge. Es erinnert sich, an den großen flammenden Sonnen vorbeigekommen zu sein, als der Engel es vom Himmel zur Erde getragen; es erkennt sie alle wieder und freut sich an ihrem Anblick. Ach, die flammenden Sonnen gleichen sich alle und Paulchen verirrt sich. Er stieg höher und höher, aber vom Paradiese war noch immer nichts zu sehen. Jetzt wußte er, daß er vom Wege abgekommen und er

*) Aus: Revue générale — Tome XXXVII. 1883, page 274.